**„Bezahlt wird nicht! Wenn kaufen Luxus ist, ist klauen Pflicht“  
nach Dario Fo, bearbeitet von Elke Hartmann**

**Ein humorvoller und gesellschaftskritischer Aufstand gegen Gier, Ungerechtigkeit und die Macht der Obrigkeit**

**Zur Handlung**

Harte Zeiten erfordern mutige Taten: Vor dem Hintergrund von sozialer Ungerechtigkeit, Arbeitslosigkeit und steigenden Preisen starten Kund\*innen aus der Vorstadt eine spontane Aktion: Nach einem Großeinkauf verlassen sie vollbepackt den Supermarkt – ohne bezahlt zu haben. Eine heißt Antonia. Sie weiß schon lange nicht mehr, wie sie Miete, Stromrechnungen und Heizkosten bezahlen soll. Die Lebensmittelpreise steigen im Rekordtempo. Damit ihr Mann, ein auf Ordnung bedachter Gewerkschafter, nur keinen Verdacht schöpft, tischt sie ihm groteske Lügenmärchen auf. Ein rasantes Verwirrspiel beginnt, mit unverhofften Schwangerschaften, einer Suppe aus Vogelfutter, einem scheintoten Polizisten und der heiligen Eulalia. Der italienische Literatur-Nobelpreisträger schrieb sein Stück bereits 1974. Aber der satirisch überhöhte Stoff wirkt heute aktueller denn je.

**Zum Thema**

Mieten, Energiekosten und Inflation treiben die Lebenshaltungskosten in die Höhe. Selbst täglich benötigte Lebensmittel werden zunehmend unerschwinglich. Vor allem Alleinerziehende und Arbeiterfamilien werden vermehrt von Existenzsorgen geplagt. Etliche Unternehmen machen auf Kosten der Ärmsten Übergewinne, zahlen ihren Manager\*innen fette Boni aus, zwingen aber die Gewerkschaften und Arbeitnehmer\*innen zu maßvollen Lohnabschlüssen, weil der Wirtschaft ohnehin schlechte Prognosen drohten. Die meisten Regierungen wagen keine gröberen Eingriffe in die Wirtschaft. Die nachhaltige Entspannung der wirtschaftlichen Krise bleibt aus.

**Dario Fo**

stellt die Frage, wie man sich als Individuum in seiner Gesellschaft verhalten soll: Anpassung oder Widerstand, resigniertes Mitlaufen oder Zu-Wort-Melden, sich frustriert den Umständen fügen oder selbst konstruktiv Stellung beziehen und Verantwortung übernehmen. Will man Wut- oder Mutbürger\*in sein!?  
Und, wie weit soll und darf ziviler Ungehorsam gehen, ohne gegen Gesetze zu verstoßen.  
Fragen, die in Zeiten großer gesellschaftlicher Umbrüche und existentieller Probleme, wie zum Beispiel der Klimakrise höchst brisant sind.

**Infos zur Grafik**

Die Grafik greift mit einem Augenzwinkern das zentrale Motiv der Revolte auf: Im Mittelpunkt steht eine auffällig rote Tüte – ein Symbol für Not, Aufbegehren und den kleinen Triumph des Alltags. Die Farbe Rot steht dabei nicht nur für Leidenschaft und Protest, sondern zieht den Blick unweigerlich auf sich. So wird ein einfaches Objekt zur kraftvollen Metapher für den Überlebenswillen und die absurde Komik der Handlung.